Schuldiges Ehren-Gedächtniß

Welches
bey des weyland
Hoch- und Wohl-Edlen/ Wohl-Ehrenvesten/ Nahmhafften/ Wohlweisen und Hochgelahrten Herren

Hrn. Johann Zimmermanns/

Hochmeritirten ältesten Burgermeisters hiesiger Königl. Stadt Thorn
Volckreichen und Ansehnlichen

Leich-Begängniß

ANNO 1712. den 4. Decembr.
Wohlmeinend
auffrichteten
Die sämptlich Lehrende in der Neustädtischen Schule allhier.

THORN/
Druckts Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.



Thema. *Heros inter Christianos togatus.*

SO gehts auff dieser Welt mit unserm Christen-Orden/
Daß/ wenn der sieche Mensch hier nur gebohren worden/
Er nebst der Kirche muß in schwerem Streite steh'n:
Gewiß sein Leben ist ein rechter Krieg zunennen/
Er siehet manchen Feind von heissem Zorne brennen
Und mit der grösten Macht auff seine Seele geh'n.

Der Kirchen schwerer Stand hat viel Verdrüßligkeiten/
Die uns bey mähligen zum finstern Grabe leiten;
Die Seele und der Leib erfahren manche Noht:
Wie manchen harten Schlag muß nicht der Mensch empfinden/
Eh' Ihn der Höchste wil von seinem Ampt entbinden
Durch einen seeligen und höchstgewünschten Todt?

GOtt wil die Seinigen auff solchen Wegen leiten
Eh' Sie zur Himmels-Burg mit Lust und Freuden schreiten:
GOtt stößt uns manches mahl in solchen Labyrinth/
Da wir in grosser Angst und höchster Schwachheit liegen/
Ja in dem Tode selbst und in den letzten Zügen/
Nicht ohne grosse Angst als wie verlassen sind:

Alleine dieser Strauß muß auch vorüber gehen/
Denn GOtt läst uns hierauff den Schluß vom Streite sehen:
Sein außerwehlter Schatz und hochgeliebter Sohn
Vertreibet solche Noht; Er ändert diese Stunden/
Er zeigt in seiner Brust und tieffgeschlag'nen Wunden
Dem Menschen gnädiglich den süssen Himmels-Lohn.

Dis hat das Edle Haupt das wir zu Grabe tragen/
Bey seiner Lebens-Zeit auch offters können sagen/
Des Menschen Leben sey ein Kampff und schwerer Streit/
Man müsse immerfort allhier zu Felde liegen/
Wenn man nach Wunsche wil in jener Kirche siegen
Und einsten ewig seh'n des Himmels Herrligkeit.

Es

Es hat dis Edle Haupt sein Gut/ sein Blut/ sein Leben
Des Höchsten theurer Hand mit Freuden übergeben/
GOtt war in aller Noht sein Zeichen und Panier;
Was GOtt auff dieser Welt von seinen Helden fordert/
Das hat dis Edle Haupt stets williglich beordert
Es liebte sein Gesetz auff Erden für und für.

Der vielen Aempter Last/ die Centner-schwere Sorgen
Zuplagten dieses Haupt allhie fast alle Morgen;
Es hatte mancher Strauß fast keinen Zweg noch Ziel:
Gewiß! es bleibet wohl das Sprüchwort feste stehen;
Wenn eine Republiqv' schier wil zu Grunde gehen/
So sey der Väter Ampt kein schlechtes Kinderspiel!

Drumb auch der schwere Stand dis Haupt so hart gedrücket/
Daß es nunmehro Sich zur Erden hat gebücket
Es hat dasselbige von Hertzen sich geseh'nt
Aus Babel gantz hinweg nach Salem hinzureisen
Und dorten ewiglich den grossen GOtt zu preisen/
Wo man die Seeligen mit süsser Ruhe kröhnt.

Nun dieses ist GOtt lob! demselben wiederfahren;
Es hat der Edle Mann nach vielen Kirchen-Jahren
Mit diesem letzteren die Hütte abgelegt/
Worinnen Selbiger so lange müssen sitzen/
Und bey so mancher Noht/ bey manchen Sorgen schwitzen
Die uns der schwere Krieg an unserm Ort' erregt.

Dort ist der theure Mann in jenem Himmels-Orden
Des Höchsten wehrter Freund und Friedens-Brüder worden;
Er ist nunmehr gelangt zu dem gewünschten Port;
Er ist nunmehr dahin genommen und erhoben
Wo man den grossen GOtt wird, rühmen/ preisen/ loben
Und mit der Engel-Schaar sich freuen immerfort!

Hiemit wolte eilfertig seinem vornehmen Gönner und vormahligen Hochwehrten Promotori sein letztes unterthänigst-Devoir abstatten/ valedic.

Martinus Schultz/ Moderator
bey der Neustädt Schule.

Loquitur piè defunctus.

NOli deflere, & luctu me urgere beatum,
Pertinet ad miseros & dolor & lacrymæ.
Hanc sortem mihi ne invideas, suavissima Conjux,
Ne invideas mortem, quam subit omnis homo.

Causa

Causa quietis enim mors est, & meta dolorum:
Cælestis vitæ janua fitq; piis.
Quod si fors hominum ploranda; exordia vitæ,
Non finem, & mortis tempora, flere decet.
Chara Marita, vide, mea quàm mutatio felix,
Orbe in terrarum deserui omne malum;
Omnia & accepi bona, quæ optavi voluiq;
Idcirco illa magis jam bona non teneam?
Sed te aliis curis serva, & gravioribus, & has
Ærumnas, verbo tolle Sacro, atq; leva.
Vive, valeq; tuos Numen felicitet annos;
Ac animi tandem commoditate beet.

Respondet Marita mœstissima.

Hunc luctum, Conjux, luctando vincere luctor;
Opprimo quo magis ast, hoc magis ille premit.
Sic tua enim pietas hoc vult, & gratia morum
Quiq; meo æternum in pectore vivit amor.
Nunc migras equidem, meo abis sed pectore nunquam,
Vivis apud me, dum vita superstes erit.
Chare Marite, vale! tellus tegit ossa, superstat
Fama bona antè homines, vita pia antè Deum.
Extremum hoc nostri tu pignus amoris habeto;
Dum vitam hic vivo, vivo Tui usq; memor!

Script. à
JACOBO SCHMIDIO,
Cant. & Coll. Nov. Civit.

Trost-Rede des Seelige-Verstorbenen an die hinterlassene Frau Wittbe.

Betrübte/ wil mein Todt/ Ihr herb und bitter fallen/
So denck Sie nur an GOtt/ der sich den Vater nenn't
Er wird in Trübsahl Sie/ gewiß nicht lassen wallen/
Denn Er sein treues Hertz noch nicht von Ihr gewendt.
Sie leb indessen wohl/ der Höchste müß Sie schützen
Dieweil Er solchen Schutz Verlaßnen saget zu/
Ja auch des Creutzes Last sol sie nicht ferner ritzen
Bis daß Sie/ wie ich ietzt/ geniesset sanffte Ruh.
Jetzt leb ich recht vergnügt in angenehmen Freuden/
Mein Heyland speiset mich mit wahrem Himmels-Brodt
Von diesem kan mich nun kein Schmertz noch Kranckheit scheiden
Hier hatt ich lauter Quaal/ da leb ich ohne Noht!

Dieses Wenige fügte mitleydend bey
M. Johann Neugebauer.



